



# IFAIR

Young Initiative on Foreign Affairs  
and International Relations e.V.

## PROGRAMM

 **Studienstiftung**  
des deutschen Volkes



Unterstützt durch die Studienstiftung des deutschen Volkes und die evangelische Akademie zu Berlin veranstaltet die Young Initiative on Foreign Affairs and International Relations (IFAIR) e.V. ein Symposium zum Thema „Die Idee eines Weltparlaments: Demokratisierung globaler Politik oder Verstetigung hegemonialer Ordnung?“, das am **01. Oktober 2016 in Berlin** stattfinden wird.

### **Die Idee eines Weltparlaments: Demokratisierung globaler Politik oder Verstetigung hegemonialer Ordnung?**

In den letzten zehn Jahren hat die Idee einer Parlamentarischen Versammlung bei den Vereinten Nationen (United Nations Parliamentary Assembly, UNPA) immer mehr Aufmerksamkeit unter Aktivisten und Politikern, aber auch in akademischen Kreisen auf sich gezogen. Für die UnterstützerInnen der Idee könnte die UNPA ein erster Schritt auf dem Weg zur Etablierung eines UN- oder Weltparlamentes sein mit dem Ziel, den BürgerInnen der Welt eine Stimme in globalen Entscheidungsprozessen zu verleihen. Die Unterstützung für die Einrichtung der UNPA ist inzwischen bemerkenswert: PolitikerInnen aus über 150 Staaten, von Parlamenten unterschiedlicher Länder und Regionalorganisationen sowie einige Hundert Nicht-Regierungsorganisationen haben den Aufruf unterschrieben, der von der global aktiven UNPA-Kampagne verfasst wurde.

Auch wenn die Idee von einem Mehr an Demokratie auf globaler Ebene zunächst verführerisch erscheint, ist die UNPA nur eine mögliche Form der Umsetzung – und die Idee eines Weltparlaments Gegenstand kontroverser akademischer Debatten. Unser Symposium möchte die Frage nach einer demokratischeren Weltordnung im Allgemeinen und im Speziellen den Vorschlag einer UNPA aufgreifen und aus der Perspektive von WissenschaftlerInnen sowie AktivistInnen kritisch diskutieren, wobei junge Stimmen besondere Berücksichtigung finden sollen.

### **Problembeschreibung**

Im Hinblick auf die Architektur und Institutionen des globalen Regierens stellt sich zunächst vor allem die Frage nach ihrer Legitimität: Inwiefern sind Entscheidungsprozesse in den UN demokratisch legitimiert? Welche Konsequenzen hat der Bedeutungszuwachs privater Formen von Autorität im internationalen Raum für die Gestaltungsspielräume von Politik, welche durch die BürgerInnen mitbestimmt wird? Und wie effektiv ist Politik, die nach Lösungen für transnationale oder globale Probleme sucht?

Während einige WissenschaftlerInnen versichern, dass Legitimität auch jenseits des Nationalstaates denkbar und teils sogar bereits hergestellt ist, sind die Einschätzungen zur demokratischen Qualität der momentanen Weltordnung eher skeptisch. Deswegen treten einige für eine Ausdifferenzierung des globalen politischen Systems ein, wobei in vielen Fällen die bereits existierenden UN-Institutionen als sein Kernstück konzipiert werden. Andere jedoch monieren die Machtungleichgewichte, die bereits jetzt im *Global Governance* System vorhanden sind, sowie die Ungleichheit in den Kapazitäten von



**ifair.eu**

IFAIR e.V. ist ein gemeinnütziger Think Tank aus Deutschland, der sich für ein stärkeres Engagement junger Menschen für Themen der internationalen Beziehungen einsetzt. Der Verein wurde 2010 auf einer Sommerakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes gegründet.



# IFAIR

Young Initiative on Foreign Affairs  
and International Relations e.V.

## PROGRAMM



Nationalstaaten, die sich in unfaire Beteiligungsmöglichkeiten bei Reformprozessen übersetzen. Schließlich wurde auch kritisch angefragt, ob ein umfassendes System der *Global Governance* oder eine globale *Polity* überhaupt wünschenswert ist – oder ob dies nicht notwendig zu hegemonialen und exkludierenden Ordnungsformen führt. Sollten wir also überhaupt in Kategorien wie „Weltstaat“ oder „Weltrepublik“ denken? Oder sollten wir Alternativen für Demokratie in einer multipolaren Ordnung eruieren und zum Beispiel eine „Welt der Regionen“ favorisieren? Wie kann globale Demokratie unterschiedliche Politiktraditionen angemessen berücksichtigen?

Selbst wenn man sich auf sich darauf einigen könnte, dass die Schaffung eines globalen politischen Systems wünschenswert ist, und die UN als ihr bereits in Teilen etabliertes Kernstück begreift, dann bleiben Fragen danach offen, wie man eine demokratischere, inklusivere und repräsentativere globale Ordnung praktisch umsetzen kann. Die Entscheidung für die eine oder andere Institution impliziert bereits ein bestimmtes normatives Vorverständnis dessen, was *Good Governance* oder eine gerechte Ordnung ist. Sollten dann solche Normen und Institutionen unsere Überlegungen anleiten, die wir als Erbe einer liberalen Tradition begreifen, etwa parlamentarische Formen der Demokratie? Ist die Übertragung des Vorbildes des modernen, liberal-säkularen Staates auf die globale Ebene einfach zu vollziehen – oder müssen große Anpassungen vorgenommen werden? Und ganz konkret: Ist die Einrichtung einer parlamentarischen Versammlung bei den UN ein überzeugender erster Schritt auf dem Weg zu einer demokratischeren globalen Ordnung? Was wären ihre Kompetenzen und wie wäre sie zusammengesetzt?

### **Symposiumskonzept**

Viel zu selten treten Wissenschaft und Praxis in einen Austausch über theoretische Problembeschreibungen und Debatten über normative Implikationen von Konzepten einerseits und konkrete Ausformulierungen von Lösungsvorschlägen und praktischen Schritten zu deren Umsetzung andererseits. Gerade mit Blick auf die Demokratisierung von Weltpolitik ist dies jedoch ein wünschenswerter Schritt, entscheiden doch die institutionellen Festlegungen und eingeschlagenen Praktiken von heute über die Beteiligungsmöglichkeiten der WeltbürgerInnen von morgen. Gerade die junge Generation hat daher ein vehementes Interesse daran, sich in den Dialog über die weltpolitische Zukunft zu begeben. IFAIR möchte dieses Gespräch zwischen etablierter Wissenschaft, transnationaler Zivilgesellschaft und den EntscheidungsträgerInnen von morgen ermöglichen. Dieser Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis sowie zwischen den Generationen ist das Kernanliegen unseres Symposiums. Deshalb wird es fünf Hauptvorträge geben, die von jeweils zwei DoktorandInnen bzw. NachwuchswissenschaftlerInnen kommentiert werden. Die Kommentare sollen eigenständige ausgearbeitete Vorträge zu jeweils einem der fünf Themen sein. Das Symposium richtet sich in erster Linie an StipendiatInnen der Studienstiftung des deutschen Volkes.



# IFAIR

Young Initiative on Foreign Affairs  
and International Relations e.V.

## PROGRAMM



### Ablauf – Vormittag

09.00 Uhr	<b>Begrüßung und Vorstellungsrunde</b> Rüdiger Sachau, Evangelische Akademie zu Berlin Hanna Pfeifer, IFAIR
09.45-11.30 Uhr	<b>Demokratische Institutionen und globale Ungleichheit</b>
09.45-10.15 Uhr	Thomas Pogge, Yale University <i>Demokratische Globalisierung</i>
10.15-10.30 Uhr	Mitja Sienknecht, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O. <i>Kosmopolitische Verantwortung und globale Institutionen</i>
10.30-10.45 Uhr	Jonas Bedford-Strohm, IFAIR <i>Globalisierung und Institutionen</i>
10.45-11.30 Uhr	Diskussion

*Kaffeepause*

11.45-13.30 Uhr	<b>UNPA &amp; Weltparlament: Auf dem Weg zur globalen Demokratie</b>
11.45-12.15 Uhr	Andreas Bummel, Komitee für eine demokratische UNO <i>Das globale Demokratiedefizit und ein Weltparlament: Eine Einführung</i>
12.15-12.30 Uhr	Rasmus Tenbergen, Institute for Leadership Development <i>Weltparlament, Zivilgesellschaft und E-Democracy-Tools</i>
12.30-12.45 Uhr	Marcel Knöchelmann, University College London <i>Demokratisierung des globalen Wissenschaftsmarktes</i>
12.45-13.30 Uhr	Diskussion

*Mittagspause*



# IFAIR

Young Initiative on Foreign Affairs  
and International Relations e.V.

## PROGRAMM

 **Studienstiftung**  
des deutschen Volkes



### Ablauf – Nachmittag

15.00-16.45 Uhr	Demokratische Praktiken jenseits des Nationalstaates
15.00-15.30 Uhr	Michael Reder, Hochschule für Philosophie München <i>Jenseits universeller Begründung: Pragmatistische und post-strukturalistische Perspektiven auf globale Demokratie</i>
15.30-15.45 Uhr	Juliane Scholz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg <i>Demokratische Beteiligung und Legitimität der EU</i>
15.45-16.00 Uhr	Dominik Rennert, HU Berlin <i>Verfassungsrechtliche Perspektiven</i>
16.00-16.45 Uhr	Diskussion

#### Kaffeepause

17.00-19.00 Uhr	Weltparlament aus Sicht der Kirchen
17.00-17.30 Uhr	Heinrich Bedford-Strohm, Evangelische Kirche in Deutschland <i>Die Eine Welt: Globale Politik und Zivilgesellschaft aus kirchlicher Perspektive</i>
17.30-17.45 Uhr	Rebekka Luther, HU Berlin <i>Traut die Bibel uns Menschen ein Weltparlament zu?</i>
17.45-18.00 Uhr	Sarah Delere, FU Berlin <i>Eine katholische Sicht auf das Weltparlament</i>
18.00-19.00 Uhr	Diskussion und Abschlussrunde
Ab 19.00 Uhr	Empfang mit Imbiss